

Artikel vom 13.08.09

Frankfurter Rundschau
FR-online.de

Kult um den King

Elvis-Fans pilgern in die Wetterau

Von Bruno Rieb



[Elvis-Stele \(Bild: Hauler\)](#)

Alle Jahre wieder um den 16. August herum, dem Todestag von Elvis Presley, werden Friedberg und Bad Nauheim zur Pilgerstätte der europäischen Fans des Königs des Rock ´n´Roll. Die beiden Städte hatten den historischen Dusel, dass die US-Armee den Soldaten Presley 1958 in die Kaserne in Friedberg geschickt hatte und er während seines zweijährigen Militärdienstes in Bad Nauheim wohnte. Die Kurstadt feiert sich deshalb als "European Home" von Presley, während die Kreisstadt als "Army Home" vom Ruhm des Sängers zu profitieren sucht.

Die beiden Städte rangeln um das Erbe des Königs, statt es gemeinsam zu nutzen. Im Jahr 2002 hatten sie einmal ein gemeinsames Elvis-Festival organisiert, doch das blieb Episode. Im Elvis-Presley-Verein Bad Nauheim-Friedberg kam es ebenfalls zu Querelen. Es wurde um Verehrung und Vermarktung gestritten. Das einstige Führungsduo Klaus Ritt (Vorsitzender) und Klaus Ruppert (Stellvertreter), das mehr für die Vermarktung stand, musste den Hut nehmen. Ritt organisiert nun für die Stadt Bad Nauheim das "European Elvis Festival".

Mit mehr Tiefgang

Der neue Vorstand des Vereins um den Vorsitzenden Jürgen Muth arbeitet mit der Stadt Friedberg zusammen, organisiert dort zum zweiten Mal das "Elvis Weekend". Während die Kurstadt auf Konzerte setzt, ist in der Kreisstadt mehr historischer Tiefgang angesagt. Diesmal ist die Ausstellung "Mehr als Elvis - 60 Jahre Amerikaner in Hessen" zu sehen. Sie wurde vom Historischen Museum Hanau zusammengestellt und war bereits im Schloss Philippsruhe zu sehen.

Der Ort des Friedberger "Elvis-Weekends" ist ein ganz besonderer: Der Capri Club der ehemaligen US-Kaserne Ray Barracks, in der Elvis diente. Der Presley-Verein würde den Club mit dem Ambiente der 60er-Jahre gerne zum Elvis-Museum machen.

Neben dem Capri-Club verfügt der Club über ein weiteres Denkmal für die Zeit des King in der Wetterau: Claus-Kurt Ilge. Der heute 66-Jährige war damals einer der treuesten Elvis-Fans. Er lebte in Friedberg, war damals 15, 16 Jahre alt, und suchte in jeder freien Minute den Kontakt zum King. "Wir Jugendlichen wussten genau, wann Elvis vom Dienst kam. Wir waren fast über seinen kompletten Tagesablauf informiert. Tag und Nacht belagerten wir das Haus", berichtet er in dem Buch "Der King in Deutschland". Ilge führt während des Elvis-Wochenendes zu Stationen Presleys in Friedberg und Bad Nauheim.

Der Presley-Verein hat für sein Wochenende zu Ehren des King mit Hilfe der Bad Nauheimer Heimatforscherin Brigitte Faatz noch eine "Special Guest" aufgetan: Roslies Wille-Nopens. Sie ist durch den Film "GI Blues", der in Deutschland als "Café Europa" herauskam, mit Presley verbunden. In dem Film ist sie das Double von Juliet Prowse, die die Tänzerin Lili spielt. Der Streifen mit seiner einfältigen Story um einen GI, der nach seiner Entlassung aus der Army davon träumt, einen eigenen Nachtclub zu betreiben, lebt - wie viele Filme - von den Elvis-Songs. Hier sind es zehn. Die kamen besonders in Deutschland gut an. Zum Beispiel "Wooden Heart" nach dem deutschen Volkslied "Muss I denn zum Städtele hinaus". Elvis singt es zum Teil auf deutsch.